Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 28 (1912)

Heft: 11

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Asphaltfabrik Käpfnach in Horgen

Gysel & Odinga vormals Brändli & Cie.

Asphaltisolierplatten, einfach und combiniert, Holzzement, Asphalt-Pappen, Klebemasse für Kiespappdächer, imprägniert und rohes Holzzement-Papier, Patent-Falzpappe, Kosmos", Unterdachkonstruktion "System Fichtel" Carbolineum.

Goldene Medaille Zürich 1894.

Telegramme: Asphalt Horgen.

3726

TELEPHON

Allgemeines Bauwesen.

über die Erstellung der Telephongebäude an der Hottingerstraße und Brandschenkestraße in Zürich ents

nehmen wir der Botschaft bes Bundesrates:

"Um die Dringlichkeit der Erstellung der beiden Gebäude darzutun, brauchen wir nur noch darauf hinzuweisen, daß der Verkehr der Telephonzentrale Zürich Jahr für Jahr um rund eine Million Gespräche zunimmt, und daß damit die Anforderungen an Lokale, Apparate und Personal entsprechend wachsen. Schon mußten die Lokale und die interurbane Zentrale provisorisch erweitert werden, und auch diese Erweiterungen reichen nur für kurze Zeit. Im Dezember 1913 wird nämlich die erstere vorausssichtlich am Ende ihrer Aufnahmesähigkeit angelangt sein. Wegen Platzmangels im bestehenden Gebäude einerseits und vollständiger Abnützung der im Jahre 1898 eingerichteten Apparate kann aber eine nochmalige Erweiterung der Lokalzentrale gar nicht mehr in Frage kommen. Der nötige Kaum für die Vergrößerung der interurbanen Zentrale konnte nur durch Dislozierung der Kreistelegraphendirektion gewonnen werden, welche in einem benachbarten Privathause untergebracht wurde.

Auch die Gesprächskontrolle der Telephonzentrale mußte in einem nahegelegenen Geschäftshause eingemietet werden, um Platzu gewinnen für die vermehrten Bedürfnisse der Kanzlei und des Kassadienstes des Telephonbüros, welche Dienstzweige, ebenso wie die interurbane Zentrale, unter

ganz unhaltbaren Lokalverhältniffen litten.

Die baldige Erstellung der beiden neuen Telephongebäude, der Sie im Prinzip durch Genehmigung des Ankaufs der ersorderlichen Bauplätze zugestimmt haben,

ist daher ein Gebot der Notwendigkeit.

Leider haben verschiedene, nicht vorauszusehende Umstände die Vorlage eines gemeinsamen Kreditgesuches für die Erstellung beider Gebäude verhindert. Wir müssen uns vorläusig darauf beschränken, Ihnen das Kreditgesuch für das zuerst zu erstellende Gebäude an der Hotingerstraße vorzulegen, um die Angelegenheit nicht mehr als nötig zu verzögern. Wir hoffen jedoch, in Bälde Ihnen auch dassenige für das Gebäude an der Brandschenkestraße unterbreiten zu können. Die Gesamtsläche des nutzbaren Raumes des Gebäudes an der Hottingerstraße beträgt 1677 m², der Gesamt-Kubikinhalt 5977 m³.

Die Kostenberechnung sieht für Erdarbeiten 3150 Fr., für Maurerarbeiten 127,000 Fr., für Steinhauerarbeiten 51,300 Fr., für Bildhauerarbeiten 4200 Fr. usw., insgesant für das Gebäude 420,000 Fr. vor. Die Umgebungsarbeiten sind veranschlagt zu 13,000 Franken, die totalen Baukosten betragen also 433,000 Fr. Da das Gebäude einen Gesamtkubikinhalt von 11,060 m³ ausweist, ergibt sich ein Einheitspreis von 37 Fr. 97 per

Rubikmeter des umschlossenen Raumes.

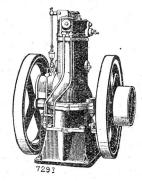
Für die Ausgestaltung des Gebäudes war der Umstand maßgebend, daß angesichts der kantonalen baugessellichen Bestimmungen im Interesse einer möglichst großen Ausnützung des Bauplatzes das dritte Stockwerk als Dach-

stock ausgebildet und aus feuerpolizeilichen Gründen für die Deckenkonstruktion armierter Beton vorgesehen werden mußte. Dem großen Lichtbedürfnis der verschiedenen Räume ist durch eine Architektur, die möglichst große Fensterslächen gestattet, Rechnung getragen. Da das Gebäude nur mit einer Fassade an eine öffentliche Straße zu liegen kommt, konnte die durchgehende Berwendung von Haufteinen auf diese Hauptsassade und die von der Straße aus sichtbaren Teile der Seitensassaden beschränkt und für die übrigen Fassaden die Berwendung von billigern Materialien und einsachern Formen in Aussicht genommen werden."

Kirchen-Renovation in Zürich. Nahezu 5 Monate bauerten die Arbeiten zur Restauration des Innern der Me um ün sterkirche. Um Pfingstsonntag konnte der Raum wieder geweiht werden. Die Kirche, die 1839 sertig wurde, ist unglücklicherweise in einem griechischen Stile erstellt worden. Als erste protestantische Kirche des Kantons Zürich erhielt sie eine Heizung, eine Orgel und ein Gemälde ("Die Verklärung Christi" von Zeller). Ein zweites Vild wird demnächst eingesetzt. Der dis jetzt kahle und ungemütliche Kaum ist nun unter Leitung des Herrn Prof. Bluntschli in streng griechischen Formen restauriert worden und ist jetzt von seierlicher Schönheit. Eine prachtvolle Marmorkanzel ist in der Mitte einges



stehender und liegender Konstruktion



Beste Betriebsmaschinen

für Landwirtschaft und Gewerbe.

4112 3

Einfach. — Billig. — Zuverlässig.

Preislisten etc. gratis und franko durch

Gasmotoren-Fabrik "Deutz" A.-G.

fügt worden. Die Orgel wurde von der Firma Goll in Luzern umgebaut und vergrößert und dürfte heute das beste Orgelwerk Zürichs sein. Die milden Farben und ruhigen Formen der Wände, der Decke und der Deforationen sesseln beim Betreten des Gotteshauses un-willkürlich.

Den Bau eines Absonderungshauses in Horgen am Zürichsee im Kostenvoranschlage von Fr. 130,000 hat die Krankenasylkommission beschlossen. Das zweistöckige Haus kommt südlich des Hauptgebäudes, an die Stelle des jezigen Schopfes zu stehen. Es wird sechs Krankenzimmer (4 zu 2 Betten und 2 zu 4 Betten) entshalten, also 16 Kranke aufnehmen können. Ferner find vorgesehen zwei Schwesternzimmer, ein Arzt- und Operationszimmer, im Dachboden zwei Dienstenzimmer. Das Untergeschoß enthalt die Ruche, einen modernen Desinfektionsapparat und verschiedene Nebenräume. In jedem Stockwert sind die nötigen Badeeinrichtungen vorhanden. Im ersten Stock findet sich eine kleine geschloffene Beranda, darüber und daneben offene Zinnen. Der Neusbau, der nach den Plänen von Architekt Meier in Wetikon erstellt wird, soll bis 1. August 1913 bezugs= bereit sein. Er wird einem langft gefühlten Bedürfniffe entgegenkommen.

Neubauten in Bern. In den letzten Tagen hat der Abbruch der Häufer an der Amthausgasse, zwischen dem Inselgäßchen und dem Nationalbankgebäude, begonnen. An ihrer Stelle soll ein eidgenössisches Verwaltungsgebäude erstellt werden.

Bauliches aus Basel. Auf dem Neubau zum Waldeck bei der Mittleren Rheinbrücke wurde das Aufrichtbäumchen aufgepflanzt, nachdem bereits vorige Woche die Materialhütte, die am Rheinweg über dem Quai errichtet war, verschwunden war. Obwohl den Bau noch ein starkes Gerüft verdeckt, gewinnt man doch den Eindruck, daß in kurzer Zeit ein Monumentalbau sich dem Auge darbieten wird.

Das Gundeldinger Rasino in Basel erfährt gegenwärtig eine Erweiterung; dem großen Konzertsaal wird ein für sich abgeschloffener Saalbau von kleineren Dimenfionen angebaut. Damit geht ein von den Vereinen des Gundeldingerquartiers schon längst gehegter Wunsch in Der neue Saalbau nimmt den Plat der ehemaligen Terraffe (Veranda) ein und wird in Galeriehöhe aufgeführt. Die mit Juraftein ausgekleidete, hübsch gegliederte Faffade an der Guterftraße ift bereits im Rohbau fertig und zur Zeit werden Saulen und Decke aus armiertem Beton erstellt. Eine massiv versentbare Wand ermöglicht es, den Saalbau in zwei verschiedene große Sale zu teilen, von denen der kleinere speziell fur Bereinsfitzungen benütt werden fann. Beigefügt sei noch, daß die Räume des Saalbaues mit dem großen Konzertsaal in direkte Verbindung gebracht werden konnen. Bauleitender Architeft ift Berr Emil Dettwiler.

Bauliches aus Niederuzwil (St. Gallen). In diesem großen, industriellen Dorse entwickelt sich gegenwärtig eine geradezu sieberhafte Bautätigkeit. Bom Luxenburgquartier gegen das katholische Schulhaus und Schöntal Uzwil wird eine neue, schöne Straße gebaut. An der Bienenstraße und Henauerstraße erheben sich einige hübsche Neubauten. In Uzwil wird ohne Unterbruch gebaut. In Buchental, gegenüber dem alten, abgebrannten Kurhaus erhebt sich ebenfalls ein Neubau. Der neue Steg über die Thur nach Sonnental geht seiner Bollendung entgegen. Es ist eine Brücke, praktisch, solid und sehr gesschmackvoll ausgeführt.

Das neu erbaute Arematorium in Narau ift am 2. Juni eingeweiht worden. Im sogenannten "Rosengarten", im städtischen Friedhose steht der Bau, der mit seinem rotbrennenden Dache weit ins Land hinaus ein flammendes Memento mori ruft und dessen architektonische Schönheit durch das dunkle satte Grün der nähern stimmungsvollen Umgebung zu voller Geltung kommt. Die Kosten des Baues dürsten sich auf 160-170,000 Fr. belausen, woran die Stadt Aarau 50,000 Fr., der Staat Aargau 15,000, verschiedene Legate 7000 und generöse Private den Rest leisteten. Die Pläne zu dem Bau hat Architekt Fröhlich (Brugg und Charlottenburg) entworfen. Von Kunstmaler Büchli (Luzern) stammen die vier großen Figuren in der Kuppel, die den Schmerz und die Trauer versinnbildlichen. Der Bau selbst zersällt in die hohe Kuppelhalle, in der die Bestattungsseierlichkeiten stattsinden und in die beiden flankierenden Urnenhallen, denen kleine ummauerte Gärtchen mit Springbrunnen vorgelagert sind.

Bauwesen in Romanshorn.

(* Rorrespondeng.)

Ein seltenes Fest haben die Romanshorner Ratholiken und vorab die gesamte Schuljugend verlebt. Am Pfingftmontag fand die feierliche Weihe der neuen, bei Robert in Pruntrut gegoffenen Glocken ftatt, von denen ich schon vor einigen Monaten berichtet habe. Es ist ein prachtvolles, reich und edel verziertes Geläute, 6 Glocken im Gesamtgewichte von 9150 kg (davon entfallen 3500 kg auf die große Christusglocke); es hat Fr. 27,000 gekostet und ist fein auf die Harmonie mit dem ebenfalls neuen Geläute der protestantischen Kirche abgestimmt. Am Mittwoch und Donnerstag hatte die Jugend die Freude, im Beisein großer Zuschauermengen die Glocken auf den 67 m hohen Turm hinaufzuziehen, was ohne Unfall glücklich gelang. Damit ift der Kirchenbau um eine weitere wichtige Ctappe feiner Vollendung nahe gerückt: Es ist ein Gotteshaus, wie es nach Lage und architektonischer Ausführung wenige in der Schweiz gibt. Außerlich ist der prächtige, weißgelbliche Bau vollendet, sogar die Zifferblätter der Uhr find schon an den Turm gemalt. Nun wird im Innern gearbeitet, damit das großartige Werk, das Fr. 750,000 koftet, im Berbft eingeweiht werden fann.

Auch die Seebadanstalt beim Nestli ist vollendet, ein Musterbau, schön und praktisch und imponierend auch durch Größe, eine Anstalt, wie sie kein anderer Bodenseuserort ausweisen kann. Sie hat Fr. 70,000 gekostet, woran das Wasser und Elektrizitätswerk allein 40,000 Franken beigesteuert hat. Am 9. Juni soll die Anstalt, sür die sich auch die Stadt St. Galler lebhast interessierten, durch ein großes Schwimmsest eröffnet werden. — Die einige hundert Meter weiter unten bei der Eisbahn gelegene sogen. "Trockenbadanstalt" (für Kinder), die gleichfalls eine Sehenswürdigkeit bildet und Fr. 40,000 kosten wird, schreitet etwas langsamer vorwärts, immerhin wird sie auch noch in dieser Saison eröffnet werden können.

Am Bau des Gaswerkes, das von der Dortmunder Firma Klönne ausgeführt wird und ein Anlagekapital von Fr. 600,000 erfordert, wird eifrig gearbeitet. Die Röhrenleitungen find zum Teil schon dis Amrisswil, das bekanntlich Anschluß erhält, gelegt. Im Herbstschon sollen unsere Hausfrauen mit Gas kochen können.

Erwogen wird gegenwärtig auch ein neues großartiges Uferschutprojekt, von der Ginzburgerschen Fabrik weg unter dem Schloßberg (alte Kirche) durch bis zur Badanstalt. Dieses Projekt, das über 10,000 Fr. kosten würde, brächte einen Gewinn von zirka 25,000 m² Kulturland; es müßten aber hunderttausende von Kubikmetern Ausschlässich herbeigeschafft werden, was